

Mutig und gemeinsam in die Breitband-Zukunft starten

Am Info-Abend der SPD stellte sich auch eine Betreibergesellschaft aus Nordfriesland vor

Probsteierhagen. „Nur Mut“, rief Ulla Meixner. „Nur gemeinsam“, riet Richard Krause. Zuvor hatten sie mit weiteren Experten über die Möglichkeiten zum Breitband-Ausbau informiert und Fragen zum schnellen Internet im ländlichen Raum beantwortet.

Von Thomas Christiansen



Stellte das Beispiel der Breitbandgesellschaft Nordfriesland vor: Ulla Meixner (rechts). Neben ihr auf dem Podium die SPD-Bundestagsabgeordnete Birgit Malecha-Nissen, der Breitbandkompetenzzentrum-Chef Richard Krause, Amtsdirektor Sönke Körber und Rainer Helle vom Wirtschaftsministerium. Foto Christiansen

Dazu eingeladen hatten der SPD-Ortsverein Probsteierhagen und die SPD-Bundestagsabgeordnete Birgit Malecha-Nissen aus Passade. Unter den Zuhörern im gut gefüllten Saal waren auch viele Bürgermeister und Gemeindevertreter. Malecha-Nissen bezeichnete schnelles Internet als Basisinfrastruktur des 21. Jahrhunderts, das wie Strom und Wasser zur Daseinsvorsorge gehören sollte. „Wenn es nur um Wirtschaftlichkeit ginge, wären die Halligen bis heute ohne Strom“, meinte sie.

Die Breitbandstrategie des Landes, die bis zum Jahr 2030 auf eine flächendeckende Versorgung mit Glasfaser setzt, erläuterte der Referatsleiter für Telekommunikation im schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministerium, Rainer Helle. Auf Bundesebene sei bei diesem Thema leider „Fehlangebe“, es gebe keine Kooperation mit den Ländern. Als jüngstes Projekt kündigte er ein Marketingkonzept an, weil auch mangelnde Nachfrage beziehungsweise Zahlungsbereitschaft den Ausbau hemmen. Außerdem soll das Personal des Breitbandkompetenzzentrums verdoppelt werden, kündigte er an.

Dessen Leiter Richard Krause meinte, er sei „dazu da, dass die Bürgermeister von der Telekommunikationsindustrie nicht über den Tisch gezogen werden“. Er warb – auch später in der Diskussion – energisch für Glasfaser als einzige sichere Technik, die auch bei langen Wegen eine gute Versorgung garantiere. Der Markt würde die Versorgung nicht regeln und bei „Marktversagen“ dürften die Kommunen eine Ausschreibung

starten.

Auf dem Weg dahin ist die Probstei (wie berichtet). Amtsdirektor Sönke Körber erinnerte daran, dass die Kommunen nur bauen und verpachten, aber nicht selbst betreiben dürfen. Zum Jahreswechsel hofft er auf den Abschluss des Interessenbekundungsverfahrens, nach dem über eine Art Zweckverband nachgedacht werden sollte, der einen Auftrag erteilen könnte.

Auf großes Interesse stieß die Vorstellung der Breitbandgesellschaft Nordfriesland durch Geschäftsführerin Ulla Meixner. Dort ist es gelungen, mit 37 Unternehmen aus dem Bereich erneuerbare Energien ohne Fördermittel zu starten. Die 2010 gegründete Gesellschaft baut seit 2012 ein Netz, das sie selbst betreibt. „Ich will Ihnen Mut machen“, betonte Meixner, die dafür warb, auch in der Probstei eine eigene Betreibergesellschaft zu gründen.

Auch Gemeinden, die sich heute noch gut versorgt fühlen, müssten ins Boot geholt werden, betonten alle Experten. Als Körber warnte, Gemeinden wie Laboe wären spätestens in 30 Jahren nicht mehr ausreichend versorgt, reduzierte Ulla Meixner die Spanne auf zehn Jahre. Krause ging sogar noch weiter: „Die Gemeinden, die jetzt nicht mitmachen, werden bereits in drei Jahren Probleme haben.“